

13.3.2009

## **Medieninformation:**

### **OcCC-Stellungnahme zur Vorlage betreffend der Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes**

Die wissenschaftliche Einschätzung der aktuellen klimapolitischen Situation ist klar: Die Treibhausgasemissionen müssen global dringend gesenkt werden. Die Industriestaaten mit den weitaus höchsten pro Kopf Emissionen sind dabei auch deshalb besonders gefordert, weil neben der inländischen Wirtschaft auch die Schwellen- und Entwicklungsländer auf neu entwickelte, energieeffiziente und umweltschonende Technologien zurückgreifen müssen. Damit sind die notwendigen inländischen Reduktionsmassnahmen nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine wirtschaftliche Chance.

2008 war global und in der Schweiz betrachtet das zehnt wärmste Jahr seit 1861, beziehungsweise seit 1864. Die gemessenen Temperaturen lagen einmal mehr deutlich über den langjährigen Mittelwerten und zeigen, dass der Klimawandel zwar schleichend, aber eindeutig fortschreitet. Diese Tatsache zeigt sich auch nach dem scheinbar kalten Winter 2008/09 der, statistisch betrachtet, überhaupt nicht aussergewöhnlich war. Die Auswirkungen des Klimawandels werden in der Schweiz in Zukunft volkswirtschaftlich relevante Kosten für Anpassungsmassnahmen und die Behebung von Schäden verursachen. Diese Kosten werden umso höher ausfallen, je höher und schneller die Temperaturen ansteigen. Das OcCC empfiehlt daher den Ausstoss von Treibhausgasen rasch und massiv zu reduzieren.

Auf internationaler Ebene werden in diesem Jahr die Verhandlungen über ein internationales Folgeabkommen „post-Kyoto“ intensiviert, deren Resultate auch für die Schweiz bindende Reduktionsziele erforderlich machen werden. Wenngleich die schweizerischen Emissionen auf globaler Ebene betrachtet bescheiden sind, sind sie pro Kopf der Schweizer Bevölkerung gerechnet sehr hoch. Somit ist auch die Schweiz in der Pflicht, ihren Beitrag zu leisten.

Die gegenwärtige Diskussion wird durch die Finanzkrise dominiert. Das OcCC weist darauf hin, dass die beiden Themen Ähnlichkeiten aufweisen: Sie sind in ihren Herausforderungen an Politik und Wirtschaft vergleichbar und die Sachlage sollte die Entscheidungsträger lehren, in der Vergangenheit gemachte Fehler nicht zu wiederholen. Ein Paradigmawechsel ist dringend nötig: Weg von der Kurzfristigkeit hin zu langfristigen und nachhaltigen Lösungen, welche auch Chancen bieten. Gelingt es, die zur Bewältigung vorgesehenen notwendigen Mittel zukunftsgerichtet und nachhaltig in Investitionsprogrammen einzusetzen, können für beide Krisen Lösungsansätze forciert werden. Dies heisst: Investitionen in Gebäudesanierungen, in die Technologie der erneuerbaren Energien und Effizienzsteigerungen lohnen sich nicht nur kurzfristig zum Ankurbeln der Wirtschaft, sondern auch langfristig zur Bewältigung des Klimawandels. Tiefere Energiekosten, technologische Fortschritte, konkurrenzfähige Produkte und eine geringere Luftverschmutzung nützen langfristig der Wirtschaft und der Gesellschaft.

In diesem Sinn begrüsst das OcCC deutliche und verbindliche Reduktionsschritte bei den inländischen Treibhausgasemissionen neben Beiträgen zur Emissionsreduktion im Ausland und weist darauf hin, dass umgehend gehandelt werden muss.

Bern, 13. März 2009

## Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes Vernehmlassung vom 5. Dezember 2008

Das OcCC begrüsst die zur Diskussion gestellten vorgeschlagenen Emissionsreduktionsschritte. Es stellt aber fest, dass ein gewichtiger Hauptunterschied zwischen den beiden Varianten bei der Verbindlichkeit der Reduktionszielsetzung in der Schweiz liegt. Gerne stellt das OcCC dem Bundesrat seine Stellungnahme mit der Begründung zu.

### 1.) OcCC-Stellungnahme:

**Das OcCC spricht sich klar für verbindliche Reduktionsziele im Inland und damit für eine Vorlage, welche auf der Variante 1 aufbaut, aus.**

**Die vom OcCC vorgeschlagenen Modifikationen an der Variante 1 sind:**

- Im Zusammenhang mit der Festlegung eines verbindlichen Reduktionszieles ist aus klimapolitischen Gründen eine Obergrenze für die CO<sub>2</sub>-Abgabe nicht zielführend. Diese muss frei den Erfordernissen zur Zielerreichung angepasst werden können.
- Eine Festlegung der Reduktionsziele für 2020 (-30%) und 2050 (-60%) ist festzuschreiben. Davon können bis 2020 rund 10%, und anschliessend bis 2050 rund 20% im Ausland kompensiert werden.

### 2.) Begründung:

Für das OcCC ist es zentral, dass die globalen Temperaturen langfristig im Bereich von plus 2 bis 2.5°C stabilisiert werden. Dies erfordert global drastische Emissionsreduktionen im Laufe dieses Jahrhunderts. Auch die Schweiz muss ihren Beitrag leisten. Die folgenden Argumente und Hintergrundinformationen stützen die OcCC-Position:

- Die **Verbindlichkeit von Zielsetzung und Massnahmen ist zwingend**, um eine kohärente Klimapolitik zu betreiben. Somit muss es auch möglich sein, Massnahmen und Instrumente (bsp. Höhe der Lenkungsabgabe) anzupassen, um die Zielsetzung zu erreichen.
- Die **Langfristigkeit von Massnahmen und Zielsetzungen ist wichtig**. Klare Reduktionsschritte sind zur mittel- und längerfristigen Zielerreichung zentral. Ein Justieren des Reduktionszieles je nach vorherrschenden Zertifikatspreisen entspricht nicht der Logik zur Lösung der Klimaproblematik.
- Die **internationale Strategie wird auch von der Schweiz konkrete Reduktionsziele verlangen** und sehr wahrscheinlich die "Supplementarity Regel" beibehalten, wonach die Mehrheit des Reduktionsaufwandes im Inland erreicht werden muss.

- **Der weltweite Emissionshandel ist ein zentrales Instrument zur globalen Lösung des Klimaproblems, kann aber nur als Zusatz zu Inlandmassnahmen gelten.** Früher oder später werden sich die internationalen Unterschiede (Preise für Reduktionen) ausnivellieren. Die Qualität der Zertifikate ist nach wie vor ein Problem. Inlandmassnahmen sind bei vergleichbarer Qualität, langfristig und volkswirtschaftlich betrachtet, nicht teurer.
- **Längerfristig ist weltweit eine Reduktion auf 1tCO<sub>2</sub> pro Kopf anzustreben.** Das muss auch für uns das längerfristige Ziel sein. Für die Schweiz bedeutet dies eine massive Reduktion der pro Kopf-Emissionen (heute sind es rund 6t). Somit sind Inlandreduktionen zwingend. Ein konkreter Absenkpfad (fixe Reduktionsziele der inländischen Emissionen) schafft Planungssicherheit und bietet Gewähr dafür, dass sich die Gesellschaft und Wirtschaft in Zukunft nicht eine Hypothek durch ein Nichterreichen von inländischen Reduktionsschritten auflädt. In diesem Fall müssten massive Reduktionen innert kürzester Zeit zu sehr hohen Kosten realisieren werden.
- **Im Inland besteht ein grosses Reduktionspotenzial** zu einem längerfristig guten Kosten-Nutzen-Verhältnis. Dieses gilt es möglichst früh und umfassend zu nutzen. Sekundärnutzen (Luftreinhaltung, geringere Energiekosten, geringere Auslandsabhängigkeit von fossilen Energien, Innovationsförderung, Modernisierung der Infrastruktur, Investitionen im Inland etc.) wirken sich zudem positiv aus. Dies gilt zwar auch für Massnahmen vor Ort im Ausland, in der Schweiz besteht diesbezüglich aber auch Handlungsbedarf. Die eingesetzten Gelder bleiben im Inland, dienen der Erreichung von nachhaltigen Reduktionsschritten und garantieren, dass unumgängliche Investitionen zukunftsgerichtet, nachhaltig und der geforderten Klimapolitik entsprechend realisiert werden (Förderprogramme). Beim Zukauf von Zertifikaten werden weniger Investitionen im Inland getätigt. Zudem werden den Unternehmen zusätzlich zu den konstanten oder steigenden Energiekosten immer auch noch die Summen für den Zertifikatskauf belastet. Diese wachsen mit zunehmenden Reduktionsverpflichtungen stetig an (-30%, 2020; -60%, 2050).
- Das OcCC weist darauf hin, dass eine erfolgreiche Klimapolitik eine integrative Sichtweise der Problematik bedingt. **Eine enge Koordination der Klimastrategie mit der Energie- und Raumordnungspolitik ist zwingend.** In diesem Zusammenhang empfiehlt das OcCC auch Massnahmen zu prüfen, die auf Verhaltensänderungen in der Gesellschaft abzielen (z.B: Mobilität).

Das OcCC dankt für die Einladung zur Vernehmlassung und steht für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

### **3.) Das OcCC:**

#### **Mitglieder des OcCC**

Kathy Riklin (Präsidentin); Nationalrätin, Zürich  
Martin Beniston, Climate Change and Climate Impacts, Université de Genève  
Charlotte Braun- Fahrländer; Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Basel  
Lucas Bretschger, Institut für Wirtschaftsforschung, ETH Zürich  
Thomas Bürki, Energie Ökologie Politikberatung, Benglen  
Andreas Fischlin, Systemökologie, ETH Zürich  
Pamela Heck, Swiss Re, Umweltgefahren, Zürich  
Gabi Hildesheimer, Ökologisch bewusste Unternehmen, Zürich  
Christian Körner, Botanisches Institut, Universität Basel  
Hansruedi Müller, Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus, Universität Bern  
Christoph Schär, Institut für Atmosphäre und Klima, ETH Zürich  
Thomas Stocker, Physikalisches Institut, Universität Bern  
Philippe Thalman, Recherches en Economie et Management de l'Environnement, EPF Lausanne  
Alexander Wokaun, Forschungsbereich Allgemeine Energie, PSI Villigen

#### **Experten mit beratender Stimme**

Kurt Seiler, Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzfachstellen der Schweiz, Schaffhausen  
Reto Burkard, Bundesamt für Landwirtschaft, Bern  
Melanie Butterling, Bundesamt für Raumentwicklung, Bern  
Lukas Gutzwiller, Bundesamt für Energie, Bern  
Anton Hilber, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern  
Daniel K. Keuerleber-Burk, MeteoSchweiz, Zürich  
Christian Preiswerk, Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Bern  
José Romero, Bundesamt für Umwelt, Bern  
Roland Hohmann, Bundesamt für Umwelt, Bern  
Thomas Roth, Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern  
Bruno Schädler, Bundesamt für Umwelt, Bern  
Ursula Ulrich-Vögtlin, Bundesamt für Gesundheit, Bern

#### **Geschäftsstellen**

Christoph Ritz, ProClim-, Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Bern  
Christoph Kull, OcCC, Bern

## **Weitere Informationen:**

Die Stellungnahme ist als .pdf Dokument auf der OcCC-Webseite erhältlich.

## **Webseite:**

[www.occc.ch](http://www.occc.ch)

## **Geschäftsstelle:**

OcCC  
Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften  
Schwarztorstrasse 9  
3007 Bern  
Tel: +4131 328 23 23  
Fax: +4131 328 23 20  
[occc@scnat.ch](mailto:occc@scnat.ch)

## **Auskünfte:**

Dr. Kathy Riklin (Präsidentin OcCC; Nationalrätin CVP)  
[kathy.riklin@parl.ch](mailto:kathy.riklin@parl.ch)  
Tel: 044 210 32 38  
079 272 74 76

Dr. Christoph Kull, (Sekretär OcCC)  
[kull@scnat.ch](mailto:kull@scnat.ch)  
Tel: 031 328 23 23

## **OcCC (Organ consultatif sur les changements climatiques):**

Das Beratende Organ für Fragen der Klimaänderung (OcCC) hat den Auftrag, Empfehlungen zu Fragen des Klimas und der Klimaänderungen zu Händen von Politik und Verwaltung zu formulieren. Es wurde 1996 vom Eidg. Departement des Innern (EDI) und vom Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eingesetzt. Das Mandat zur Bildung des Organs wurde der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) übertragen. Diese hat rund 30 Persönlichkeiten aus Forschung, Wirtschaft und der Bundesverwaltung eingeladen, in diesem beratenden Organ mitzuwirken. Die Begleitung des Mandates seitens der Bundesverwaltung obliegt dem Bundesamt für Umwelt (BAFU).